

SCHLÜSSELMOMENTE

Behaust - Heimatfindung
in Neuendorf

Impuls: Franziskus

Freut euch, wir sind Gottes Volk!



3	VORWORT Freude am Glauben	14	Krebbelchensfest wieder auf dem Kirchenvorplatz Antoniusfest rund um die Antoniuskirche in Lützel
4	NACHRICHTEN Mein FSJ-Fazit - sechs Monate im Bürgerzentrum Lützel Romwallfahrt der Pfarrei Adventsglühn und Weihnachtsliedersingen	16	IMPULS Franziskus Die Aussendung der zweiund-siebzig Jünger
6	Freut euch, wir sind Gottes Volk! Die Freude unseres Christseins spürbar machen. Klausurtag des Pfarrgemeinderats	18	ANKÜNDIGUNG Behaust - Heimatfindung in Neuendorf Patronatsfest St. Peter
8	ANKÜNDIGUNGEN Miteinander.Leben Internationales Picknick · Treffpunkt BÜZ Spieleabend · „Solange du dich bewegst“ - Draußenzeit für Frauen	20	STANDPUNKT Der menschenfeindliche Selbstoptimierungswahn in den sozialen Medien
9	Frauengemeinschaft St. Martin Kesselheim	21	KINDER Wer errät das Fußball-Wort? Fußball - der beliebteste Mannschaftssport der Welt Einen Stoffball selber Basteln.
10	Neues aus der Grobsiedlung - Der Sommer steht vor der Tür! Garten der Begegnung Sommergartengottesdienste Ferienwoche im BÜZ - Für Kids von 8-12 Jahren	23	BUCHTIPPS „Der letzte Hüter der Tiere“
12	886. Lützeler Kirmes	24	GOTTESDIENSTORDNUNG

Info-Magazin der Katholischen Pfarrgemeinde Koblenz St. Petrus und St. Martinus

HERAUSGEBER UND LAYOUT

Kirchengemeinde St. Petrus und St. Martinus Koblenz

REDAKTION

Oliver Seis, Sebastian Mählmann, Stefan Albrecht

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich, für den übrigen Inhalt die Redaktion

ANSCHRIFT DER REDAKTION

Katholische Pfarrgemeinde
St. Petrus u. St. Martinus
Pfarrgasse 5 | 56070 Koblenz-Neuendorf

BILDER | GRAFIKEN

Titelbild: Bild: Jürgen Köhn In: Pfarrbriefservice.de; Dnalor 01, Rtstudents via Wikimedia; Yakup Tuğ via Pexels; Oleh Bilovus

DRUCK

Gemeindebrief-Druckerei

AUFLAGE

700

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrmagazin ist der 23.08.2026
Das nächste Pfarrmagazin erscheint am 20.09.2026

ZENTRALES PFARRBÜRO

für die Katholische Pfarrgemeinde Koblenz St. Petrus und St. Martinus
Pfarrsekretärin Nicole Naunheim
Pfarrgasse 5 | 56070 Koblenz-Neuendorf
Tel. 0261 81384

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09.00 - 12.30 Uhr
Donnerstag	09.00 - 12.30 Uhr 15.00 - 17.30 Uhr

E-MAIL

pfarrei-petma@bistum-trier.de

HOMEPAGE

www.st-petrus-und-martinus.de

UNSERE KONTODATEN

Katholische Kirchengemeinde
St. Petrus und St. Martinus
IBAN: DE96 5705 0120 0000 3132 21

WEITERE WICHTIGE RUFNUMMERN

TELEFONSELSORGE – Anruf kostenfrei
Tel. 0800 1110111 oder 0800 1110222

LEBENSBERATUNG KOBLENZ

Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
Hohenzollernstr. 132, 56068 Koblenz
Tel. 0261 37531
Mail: lb.koblenz@bistum-trier.de

UNSER SEELSORGE-TEAM

Pfarrer Oliver Seis	Büro Pfarrhaus St. Peter Mail: oliver.seis@bistum-trier.de
Diakon und Leiter Bürgerzentrum Sebastian Mählmann	Büro Pfarrhaus St. Peter Tel. 0261 8058701 Mail: sebastian.maehlmann@bgv-trier.de Büro Bürgerzentrum, Brenderweg 17-21 Tel. 0261 98880100 Mail: buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de
Isabelle Härig Stv. Leiterin	Büro Bürgerzentrum, Brenderweg 17-21 Tel. 0261 98880100 Mail: buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de
Gemeindereferentin Britta Mies	Büro Pfarrhaus St. Peter Tel. 0151 59030389 Mail: britta.mies@bgv-trier.de
Jugend(sozial)arbeit St. Peter Svenja Blomeier	Büro Pfarrer-Friesenhahn-Platz 3-7 Tel. 0261 98837814 oder Mobil: 0151 237 63820 Mail: svenja.blomeier@bistum-trier.de



VORWORT

SCHLÜSSELMOMENTE

FREUDE AM GLAUBEN

Die Freude am Glauben entdecken, erhalten und erlebbar machen – das war ein wesentliches Ergebnis des Klausurtags des neu gewählten Pfarrgemeinderats im Frühjahr. Wir wollen das als Gemeinde wieder ausstrahlen: Die Freude am Glauben. Den im Klausurtag besprochenen Bibeltext legt in dieser Ausgabe der Schlüsselmomente Stefan Albrecht aus und schildert, was an diesem Tag passiert ist. Freude.

Das ist eine viel tiefere Empfindung als Spaß. Letzteres bleibt oft an der Oberfläche und

kann wohl kein Leben tragen. Ein Vorbild für Freude kann uns da vielleicht der hl. Franziskus sein. Wir befinden uns im Franziskusjahr. Und kaum ein anderer Heiliger oder eine andere Heilige hat mehr Freude am Glauben ausgestrahlt. Sebastian Mählmann beschreibt dies in seinem Artikel zu Franziskus. Die Freude am Glauben, die versuchen wir als Pfarrgemeinderat und Hauptamtliche in unsere Stadtteile zu tragen. Zahlreiche Angebote werden auch in diesen Schlüsselmomenten wieder vorgestellt, die genau das verkünden wollen: „Freut euch im Herrn zu

jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!“ (Phil 4, 4). Seien sie herzlich zu den vielfältigen Angeboten eingeladen. Ihnen allen wünscht das Team der Schlüsselmomente viel Freude

Oliver Seis

MEIN FSJ-FAZIT - SECHS MONATE IM BÜRGERZENTRUM LÜTZEL

Sechs Monate Freiwilligendienst liegen nun hinter mir. Etwa 650 Arbeitsstunden, hunderte Male den Türschlüssel zücken, dutzende neue Begegnungen, unzählige Erfahrungen und Lehren fürs Leben. Sechs Monate die sich im Nachhinein eher anfühlen wie ein paar Wochen, die nun vorbei sind.

Doch da ist auch etwas, was bleibt. Ganz gewiss nicht nur die durchgeführten Projekte und kleine, sichtbare Veränderungen wie die selbst gebaute Bank in einer Herbstferienaktion oder umgesetzte Spielideen für das Sprachcafé, um nur mal zwei Beispiele zu nennen. Sondern auch bei mir. Ich durfte über die Organisation vieler Projekte

von der Idee bis zur Durchführung, Vernetzung, Probleme und deren Lösungen sowie vor allem über die verschiedensten Menschen sehr viel lernen und mitnehmen. All das sind Erfahrungen, die mir mit auf den Weg gegeben werden konnten und für die ich dankbar bin.

Aufgrund der einzigartigen Zeit hier bin ich natürlich einerseits traurig, dass mein FSJ nun zu Ende ist, andererseits liegt vor mir wiederum auch ein neuer Lebensabschnitt, in den ich mit meinen gesammelten Erfahrungen starten darf. Mein Fazit: Ein FSJ, egal ob hier im Bürgerzentrum oder



an anderen Orten, ist eine empfehlenswerte Sache. Man erlangt nicht nur Menschenkenntnis, sondern auch gesellschaftlichen Weitblick und kommt in Bereiche, die genau so interessant wie neu sind. Ich bin dankbar für das herzliche Team, mit dem die Arbeit immer Freude gemacht hat, dankbar für die vielfältigen Aufgaben, die mir Langeweile erspart haben und dankbar für die Erfahrungen, die ich definitiv in mein weiteres Leben mitnehmen werde. Und vielleicht erwartet sie ja schon im Juli eine andere Person an meiner Stelle, die wieder vielfältige Aufgaben im Bürgerzentrum übernehmen darf!

Und denken Sie daran: Ein Besuch im Bürgerzentrum lohnt sich immer, egal ob bei regelmäßigen Angeboten oder den vielfältigen Veranstaltungen! Auch ich werde nicht das letzte Mal hier gewesen sein!

Moritz Ludat

ROMWALLFAHRT DER PFARREI

Vom 09. März bis 14. März 2026 waren 42 Menschen aus unserer Pfarrei auf Wallfahrt in die Ewige Stadt. Zusammen erkundeten wir das Rom unter der Erde: Wir besuchten die Katakomben und feierten in der sog. Confessio, dem Petrusgrab im Petersdom, einen Gottesdienst. Wir gingen aber auch hoch hinaus: Die wunderbaren Ausblicke von den Sieben Hügeln auf die schöne Stadt am Tiber konnten wir immer wieder genießen. Besonders eindrucksvoll war dabei sicherlich der Blick von der Kuppel des Petersdoms.

Ein Schwerpunkt der Reise war, wie sich auch in Rom die diakonische Kirche zeigt. Zwischen all dem Prunk der Jahrhunderte wurde das immer wieder ansichtig: In der Domitilla-Katakombe, wo während des II. Vatikanischen Konzils vierzig Bischöfe den sog. Katakombenpakt schlossen und sich zu einem einfachen Leben und dem Dienst an den Armen verpflichteten. In dem Santo Bambino, dem wohl berühmtesten Christkind Roms, das in der Kirche S. Maria in Aracoeli verehrt wird und das von den Diakonen der Gemeinde an Weihnach-



Rom, Domitilla-Katakomben, Gang mit Wandgräbern. Dnlor 01.

ten zu den Kranken nach Hause gebracht wird. Und in der Gemeinschaft S. Egidio, an deren Gebet wir in S. Maria Maggiore teilnahmen, die sich für die Not der Nächsten und für den Frieden in der Welt einsetzt.

Höhepunkt war aber sicherlich die Generalaudienz auf dem Petersplatz. Papst Leo XIV. fuhr in seinem Papamobil an uns vorbei. Winkte allen Besuchern zu und segnet die Babys, die ihm ins Papamobil gereicht wurden. Als Pilger wurden wir natürlich begrüßt und der Name unserer Pfarrei wurde genannt.

Unsere Unterkunft war nur fünf Minuten entfernt vom Petersplatz, daher konnten wir den schönen Blick auf den Petersplatz immer wieder mal genießen. Außerdem lag sie direkt neben einem kleinen Viertel mit netten Bars, Trattorien und Eisdielen. Was will man mehr. Rom ist eine Heilige Stadt, eine schöne Stadt, aber auch eine ganz schön anstrengende Stadt.

Wir kommen wieder!



FREUT EUCH, WIR SIND GOTTES VOLK!

DIE FREUDE UNSERES CHRISTSEINS SPÜRBAR MACHEN – KLAUSURTAG DES PFARRGEMEINDERATS

Wohin soll sich unsere Gemeinde entwickeln und wie wirken wir daran mit? Dies ist die große und fundamentale Frage, die uns umtreibt – die Frage, die uns umtreiben muss, damit die frohe Botschaft, das Evangelium vom Reich Gottes, weitergetragen und weitergelebt wird.

Am 28. Februar 2026 traf sich daher der neugewählte Pfarrgemeinderat in der Kapelle Maria-Hilf in Lützel zu einer halbtägigen Klausurtagung. Ziel war es, einerseits in Beantwortung dieser Frage ein spirituelles Profil zu entwickeln, das die Grundlage für die Arbeit in den nächsten vier Jahren sein soll, und andererseits Schwerpunktthemen zu setzen, in denen Teams aus dem Pfarrgemeinderat konkrete Handlungsfelder besetzen werden.

Moderiert wurde das Treffen von Pastoralreferent Oliver Serwas vom Team „Innovative Pastoral und pastorale Projekte“ am bischöflichen Generalvikariat in Trier, der die Klausurtagung mit einer Lesung aus dem Lukasevangelium, nämlich mit der Aussendung der 72 Jünger begann. In dem Text wird davon erzählt, dass Jesus seine Jünger zu je zweien aussandte, um die Frohe Botschaft in den Städten und Orten zu verkünden, in die er noch kommen wollte – ein Auftrag, der auch an uns gerichtet ist.

Nach angeregtem Austausch und intensiven Diskussionen über das diakonische und missionarische Wirken als Gemeinde fanden wir auf die Frage: Wozu sind wir Kirche, was ist unser Auftrag? eine ganze Liste von viele Antworten, die keineswegs als abgeschlossen gelten darf. Im Kern war die Antwort: Wir wollen eine Kirche sein, die in Gemeinschaft für andere da ist – eine Kirche, die ein Anlaufpunkt ist für Suchende, die offen ist für die, die neu hinzukommen, offen für Migranten, ob sie nun aus Andernach oder Antananarivo, aus Zweibrücken oder Zárate stammen, offen für junge und alte, für alleinstehende und Familien. Eine Kirche, die Orte des Heilwerdens öffnet, die sich für Menschen interessiert, ohne sie zu verzwecken, die Gemeinschaft ermöglicht und spürbar macht; eine Kirche, die die Enttäuschten überzeugt; eine Kirche, die Kindern eine Perspektive für eine Welt in Frieden und in einem gelungenen Miteinander eröffnet; eine Kirche, die Christuserfahrung schenkt und Freude erlebbar macht. Kurz: Eine Kirche, in der wir und andere glücklich sind.

In einem zweiten Schritt überlegten wir, was wir über die Menschen in unserer Pfarrei zu wissen glauben: Wir sahen die große soziale Spannweite zwischen Menschen, die hilfsbedürftig und arm, und solchen, die sehr wohlhabend sind. Wir sahen Menschen, die in be-



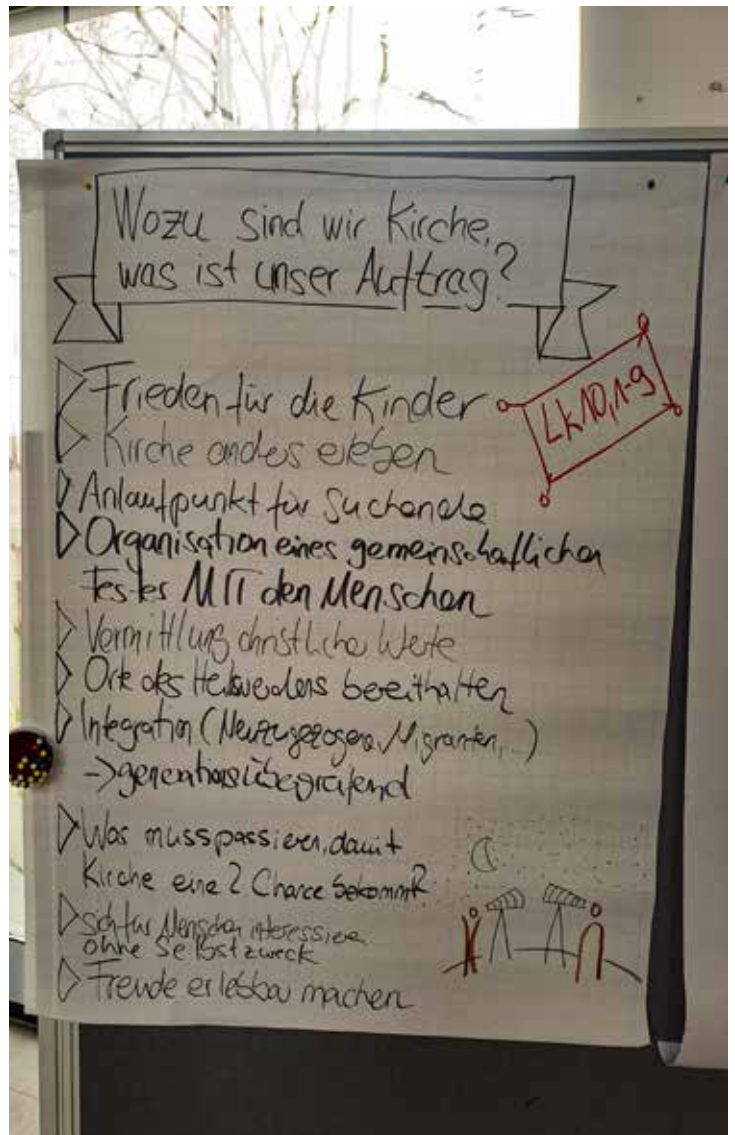
engten Wohnsituationen leben, heimatlose und entwurzelte, einsame und ungesehene. Wir sahen Angehörige vieler verschiedener Nationen und Kulturen und Religionen. Wir sahen Menschen, die sich in ihren nationalen und kulturellen Gruppen isolieren und solche, die isoliert werden. Wir sahen kinderreiche Familien, Alleinerziehende, Studierende und Senioren, die Bewohner der Pflegeheime. Wir sahen, dass unsere Pfarrei eher zu den strukturschwachen Gebieten der Stadt gehört, dass sie aber dennoch an Rhein und Mosel viel Raum zum Verweilen und Erholen hat.

Wir hatten uns vorgenommen, nicht bei der Analyse und der Formulierung eines übergeordneten Gedankens stehen zu bleiben, eines Gedanken, der dann ohne Leben in den Protokollen verdorren würde. Wir wollten den Schwung des Tages nutzen, direkt ins Handeln zu kommen. Und das ist uns gelungen: Wir fanden Schwerpunkte für die konkrete Arbeit und Teams, die sich ihnen widmen wollen. Diese Schwerpunkte sind: Suchende Menschen ankommen lassen; Orte der Lebenshilfe und Heilung schaffen; Gottesdienste anders feiern, die Kirchen und andere Orte der Begegnung weiter auf tun; die Ministrantenarbeit neu aufstellen. Diese Teams trafen sich dann in den Tagen und Wochen danach und formulierten erste Schritte oder organisierten bereits konkrete Ereignisse, wie z.B. einen Ministrantenausflug ins Kino.

Am Ende des Klausurtages kamen wir noch einmal zusammen, ließen den Tag Revue passieren und feierten miteinander Gottesdienst. Es ist gut zu wissen, dass die Mitglieder des Pfarrgemeinderates den nächsten vier Jahren mit Freude entgegenblicken, dass jetzt Weichen gestellt sind und dass die Arbeit und die großen Ziele klarer vor uns liegen.

„Freut euch, wir sind Gottes Volk!“

Stefan Albrecht
Vorsitzender Pfarrgemeinderat



MITEINANDER.LEBEN



INTERNATIONALES PICKNICK

Dienstag, 18. August 2026, 16.30–19.00 Uhr

Nette Leute treffen, leckeres Essen und gute Gespräche – das ist die Idee des internationalen Picknicks.

Jede/r bringt etwas zum Essen mit, z.B. eine Spezialität aus dem Heimatland. So entsteht ein großes, buntes Buffet für alle.

Bitte mitbringen:

- Eine Decke zum Sitzen
- Ein Gericht oder Getränk für das gemeinsame Buffet
- Teller und Besteck für sich selbst
- wer mag: ein Musikinstrument

Wo: Wiese am Bürgerzentrum Lützel, Brenderweg 17-21, 56070 Koblenz
Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

TREFFPUNKT BÜZ SPIELEABEND

JEDEN 2. MONTAG IM MONAT,
18.00 UHR FÜR ALLE ZWISCHEN
20 UND 40 JAHREN

Du willst mal rauskommen oder neue Leute kennenlernen? Dann komm zum Spieleabend und verbringe einen entspannten Abend in Gemeinschaft. Für Spiele, Getränke und Snacks ist gesorgt, du kannst aber auch etwas mitbringen.

Wo: Bürgerzentrum Lützel, Brenderweg 17-21, 56070 Koblenz.

Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



„SOLANGE DU DICH BE- WEGST“

DRAUßENZEIT FÜR FRAUEN

Samstag, 13. Juni 2026, 10.00-15.30 Uhr

Manchmal braucht es etwas Anderes – einen anderen Raum, andere Menschen, eine andere Perspektive. Unsere Draußenzeit mit Impuls lädt ein, genau dafür Raum zu finden: wir wandern gemeinsam das Traumpfadchen „Kleiner Stern“ (6,7km), picknicken (jede bringt etwas mit) und kommen ins Gespräch.

Treffpunkt ist am Bürgerzentrum Lützel,
Brenderweg 17-21, 56070 KO-Lützel.

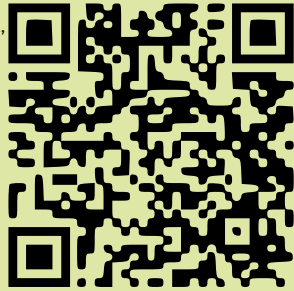
Anmeldung bis 08.06.2026 über
den QR-Code oder bei:

isabelle.haerig@bistum-trier.de

britta.mies@bistum-trier.de

Tel.: +49 170 1246559

Tel.: +49 151 59030389



HERZLICHE EINLADUNG ZUM CAFÉ DER BEGEGNUNG IN NEUENDORF

Unsere nächsten Termine:

11.06. Kirche St. Peter

09.07. + 13.08. im Garten der Begegnung

jeweils von 15-17 Uhr mit kostenfreien Speisen und Getränken.

FRAUENGEMEINSCHAFT ST. MARTIN KESSELHEIM

Die nächsten Frauenmessen um 14.30 Uhr mit anschließendem gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen (gegen einen kleinen Obolus) finden statt am

- 16.Juni
- 21.Juli
- August Sommerpause
- 15.September

Herzliche Einladung!

Rosi Berres und Else Brühl

NEUES AUS DER GROßSIEDLUNG – DER SOMMER STEHT VOR DER TÜR!

Mit Blick auf die warme Jahreszeit gibt es wieder viele schöne Angebote in unserer Großsiedlung Neuendorf. Während der Sommerferien laden die zahlreichen Akteur*innen rund um das Gemeinschaftszentrum Neuendorf jeden Mittwochnachmittag zu abwechslungsreichen Aktionen ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren können einfach vorbeikommen und mitmachen! Geplant ist bisher eine spannende Schnitzeljagd, kreatives Batiken, Spiele und vieles mehr. Auch für Verpflegung ist gesorgt. Für Jugendliche ist ein Graffiti-Workshop angedacht. Weitere Informationen folgen und werden rechtzeitig in der Gottesdienstordnung bekannt gegeben.

GARTEN DER BEGEGNUNG

Seit dem 08.05 ist die Gartensaison im „Garten der Begegnung“ neben dem Pfarrhaus Neuendorf wieder eröffnet. Es warten dort Sommergartengottesdienste, manche Treffen von Gruppen und vor allem die „Langen Tafel“ auf uns. Bei der „Langen Tafel“ bringen alle etwas zum Essen und Trinken mit (auch eigenes Geschirr!) und teilen es miteinander. Die nächsten Termine sind jeweils freitags um 18.00 Uhr am 12.06 (mit Kalle Grundmann und Oliver Seis), 03.07, 14.08 und 11.09.
Herzliche Einladung!

Ein weiteres Highlight ist das jährliche Zeltlager der KaJu St. Peter. In diesem Jahr geht es vom 26.07. bis zum 05.08.2026 nach Haag. Unter dem Motto „Harry Potter“ sind alle jungen Hexen und Zauberer im Alter von 9 bis 17 Jahren eingeladen, unvergessliche Tage zu erleben. Uns ist es besonders wichtig, dass jedes Kind, das Lust hat, auch teilnehmen kann. Bitte wenden Sie sich daher bei Fragen oder Unterstützungsbedarf an Svenja Blomeier (Leitung der Jugend(sozial)arbeit St. Peter: 0151 23763820 oder svenja.blomeier@bistum-trier.de) – gemeinsam finden wir eine Lösung!

Zum Ausklang des Sommers dürfen Sie sich schon jetzt den 05.09.2026 vormerken: An diesem Abend planen wir bereits zum vierten Mal unser kostenloses Open-Air-Kino für Jung und Alt auf dem Außengelände der Kita Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“. Wir freuen uns jetzt schon auf einen stimmungsvollen Abend mit Ihnen!
Bei Interesse der Mitgestaltung wenden Sie sich gerne an Svenja Blomeier. Wir freuen uns immer über Unterstützung.

SOMMERGARTENGOTTESDIENSTE

IM PFARRGARTEN UND BEI MITCHRISTEN ZU HAUSE

Wieder wollen wir im Juli und August Sommergartengottesdienste feiern: In der Garten-Natur miteinander singen, beten und Gott loben und danken. Fest stehen bereits die Termine

- 02.07 (18.00 Uhr),
- 09.07., 13.08 und
- 27.08.2026 (alle jeweils um 17.00 Uhr).

Herzlich suchen wir noch Gartengastgeber und Gartengastgeberinnen für jeweils donnerstags 18.00 Uhr am

- 02.07.
- 16.07.

- 23.07,
- 30.07,
- 06.08 und
- 20.08.

Interessierte Gastgeber bitten wir, sich bis Mitte Juni im Pfarrbüro zu melden. Die genauen Orte der Sommergartengottesdienste, die dann übrigens auch die normalen Werktagsgottesdienste im Juli und August ersetzen, können Sie den jeweils aktuellen Gottesdienstordnungen entnehmen. Diese liegen alle 14 Tage neu in den Kirchen aus oder stehen auf der Webseite der Pfarrei.

FERIENWOCHE IM BÜZ – FÜR KIDS VON 8-12 JAHREN

Du hast Lust, in den Sommerferien Zeit mit Gleichaltrigen zu verbringen und gemeinsam aktiv zu sein? Dann bist du bei uns richtig! Auf dich warten vom 3.-7. August (jeweils 9.30-16.00 Uhr) Spiel, Spaß, kreative Angebote, ein Walderlebnistag, ein Tagesausflug zur Sommerrodelbahn und vieles mehr. Teilnehmerbeitrag: 40€ (Geschwister 30€) Freue dich auf ein tolles Programm und melde dich bis zum 26.06.2026 unter dem unten stehenden Link an.

Bei Fragen kontaktiere uns gerne telefonisch unter 0261 98880100 oder per Mail: buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de



Ferienwoche im BüZ

03.-07. August 2026, 8.30-16 Uhr

Du hast Lust, in den Sommerferien Zeit mit Gleichaltrigen zu verbringen und gemeinsam aktiv zu sein? Dann bist du bei uns richtig! Auf dich warten Spiel, Spaß, kreative Angebote, ein Walderlebnistag, ein Tagesausflug zur Sommerrodelbahn und vieles mehr.

Teilnehmerbeitrag: 40€ (Geschwister 30€)

Freue dich auf ein tolles Programm und melde dich bis zum 26.06.2026 an:



E-Mail: buengerzentrum-luetzel@bistum-trier.de
www.buengerzentrum-luetzel.de

Brenderweg 17- 21
56070 Koblenz
Tel:0261/98880100



**BÜRGER
ZENTRUM
LÜTZEL**


Pfarrei Koblenz
ST. PETRUS UND ST. MARTINUS

886. LÜTZELER KIRMES

Der Schüllerplatz unter der Balduinbrücke verwandelt sich vom 26. bis 28.06.2026 wieder zu einer Guten-Laune-Zone. Denn dort findet die stolze 886. Lützeler Kirmes statt, zu der der Bürgerverein Bombenfeste e.V. herzlich einlädt. Zwischen dem traditionellen Fassan-

stich am Freitag und dem Kirmesumzug am Sonntag warten zahlreiche Programmpunkte für Jung und Alt auf alle Besucherinnen und Besucher. Auch fleißige Helferinnen und Helfer werden noch gesucht.

886. LÜTZELER KIRMES IN KOBLENZ

26. JUNI - 28. JUNI 2026

AUF DEM SCHÜLLERPLATZ (UNTER DER BALDUINBRÜCKE)



FREITAG
26. JUNI

Traditioneller
FASSANSTICH

Stellen vom
KIRMESBAUM



SAMSTAG
27. JUNI

GETRÄNKESPEZIAL



TORWANDSCHIESSEN



SONNTAG
28. JUNI

FRÜHSHOPPEN



KIRMESUMZUG

AN ALLEN TAGEN: BIER VOM FASS & DEFTIGES AUS DEM IMBISS



MUSIK & TANZ
mit PARTY-DJ



WERDE TEIL UNSERER GEMEINSCHAFT! UNTERSTÜTZE LÜTZEL, UNTERSTÜTZE DIE BOMBENFESTE!

- 1**  **WIR BRAUCHEN HILFE BEIM AUF- & ABBAU UNSERER KIRMES** 
Packe mit an und Sorge für ein unvergessliches Fest!

- 2**  **WERDE HELFER IM BIERBRUNNEN!**
Es gibt einen Einsatzplan mit flexiblen Schichten – für jeden etwas dabei!

WIR KOORDINIEREN ALLES ÜBER EINE WHATSAPP-GRUPPE!



Hier teilen wir alle Infos und koordinieren die Schichten. Wenn du Lust hast, dich einzubringen oder einfach mal reinzuschauen, tritt bei! Wir freuen uns über jede Person, die dabei ist! 🐝



KREBBELCHENSFEST WIEDER AUF DEM KIRCHENVORPLATZ

Gute Nachrichten für alle Freundinnen und Freunde des Neuendorfer Krebbelchensfestes: Ab 2026 wird das traditionsreiche Fest wieder mitten im Herzen von Neuendorf rund um die Kirche St. Peter stattfinden.

In den vergangenen Monaten wurden bereits erste Vorbereitungen getroffen und Gespräche geführt, um die Rückkehr des beliebten Stadtteilfestes an seinen historischen Standort zu ermöglichen. Besonders erfreulich ist dabei die sehr gute Zusammenarbeit mit der Pfarrei, durch die das Fest künftig wieder auf dem neu gestalteten Kirchvorplatz rund um St. Peter gefeiert werden kann. Auch die Willi-Graf-Schule spielt in den Planungen und der Umsetzung eine wichtige Rolle, denn die Schule stellt ihre Großküche für die Zubereitung des Teiges zur Verfügung.



*6. Neuendorfer-Krebbelchensfest
Ein Teil der Damen und Herren die aus Kartoffelteig die so begehrten Neuendorfer Krebbelchen backen.*



Die Rheinfreunde blicken voller Vorfreude auf das Festwochenende vom 11. bis 13. September 2026 und laden schon heute herzlich dazu ein. Die Besucherinnen und Besucher erwartet erneut ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie. Geplant sind unter anderem Live-Musik, ein Fröhschoppen, Kaffee und Kuchen, ein Festgottesdienst sowie wechselnde Kinderaktionen.

Natürlich dürfen auch die kulinarischen Klassiker nicht fehlen: Neben den beliebten Neuendorfer Krebbelchen nach Originalrezeptur in verschiedenen Varianten wird es wieder eine leckere Auswahl an kühlen Getränken geben.

Die Rheinfreunde freuen sich darauf, zahlreiche Gäste aus Neuendorf und Koblenz begrüßen zu dürfen und gemeinsam ein fröhliches Fest im Herzen unseres schönen Stadtteils zu feiern.

Rheinfreunde

ANTONIUSFEST RUND UM DIE ANTONIUSKIRCHE IN LÜTZEL

SONNTAG, 14. JUNI 2026

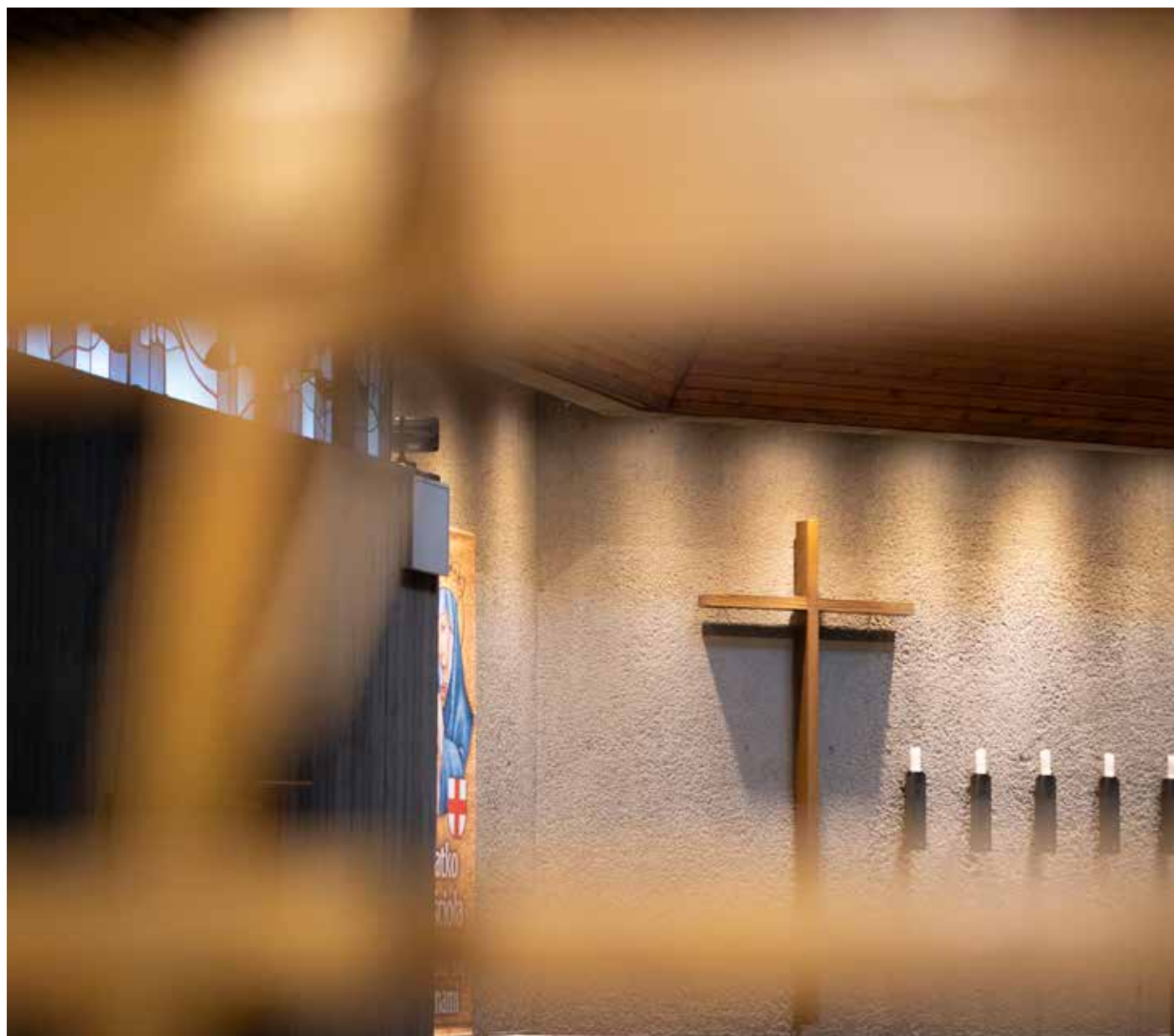
Gemeinsam wollen die aramäische Gemeinde, der Polnisch-Katholische Mission, die syromalabarisch-indische Gemeinde und die Pfarrei St. Petrus und St. Martinus rund um die Antoniuskirche ein Fest feiern. Diese vier Gemeinden teilen sich zur Zeit die Antoniuskirche für Gottesdienste und weitere kirchliche Veranstaltungen im Bürgerzentrum.

Beginn ist um 11 Uhr mit einem Gottesdienst, an dem alle Gemeinden teilnehmen und sich einbringen. Wir feiern den Patron der Kir-

che, den Heiligen Antonius von Padua, und werden traditionell Antoniusbrot segnen.

Im Anschluss laden wir ins Bürgerzentrum ein. Dort können wir bei internationalen Spezialitäten, Kaffee und Kuchen und kühlen Getränken ins Gespräch kommen.

Herzliche Einladung!



FRANZISKUS

Wir wollen in den diesjährigen Ausgaben der Schlüsselmomente das große Franziskusjubiläum begleiten. Denn vor 800 Jahren starb der Heilige aus Assisi, der Dichter des Sonnengesangs, Freund der Armen, Mystiker des Kreuzes und Begründer einer weltweiten Gemeinschaft mit heute über 650.000 franziskanisch lebendenden Menschen in 119 Ländern. Und hier folgen die „zweiten Gedanken“. Meine Freude am Franziskusjubiläum im Jahr 2026 – vor 800 Jahren starb der Heilige aus Assisi – ist im Frühjahr ziemlich abgekühlt. Wie an so vielen Orten der katholischen Kirche geschehen, haben auch die deutschen Franziskaner sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen verübt, Täter gedeckt und Aufklärung verschleppt. „Missbrauchsstudie bescheinigt deutschen Franziskanern Totalversagen“, titelte katholisch.de am 25. Februar 2026. Insgesamt 98 namentlich Tatverdächtige wurden identifiziert. Das sind vier Prozent aller 2.500 Franziskaner in dem entsprechenden Zeitraum. Ich selbst bin Mitte und Ende der 1990er Jahre den Franziskanern sehr verbunden gewesen und frage mich, ob ich auch da Tätern und Mitwissern begegnet bin. Und wieder einmal tut sich eine gefährliche Enttäuschung auf. „Gefährlich“, weil sie zu einem tiefen menschlichen Pessimismus führen kann. So, als gäbe es innerhalb der Kirche einfach nichts Gutes (mehr) und sei Kirche im Sinne Jesu Christi auf irdischem Terrain etwas Unmögliches. Die Konsequenz wäre ein neuer Platonismus. Hier immer nur das Reich der Schatten, dort in der jenseitigen Welt die eigentlich seienden Ideen. Traurig. Was führt zurück in die Freude? Ich finde sie am Lebensende von Franz, in seiner Stigmatisierung. Der Überlieferung nach empfing der schon kranke und schwach gewordene Heilige die Wundmale Jesu Christi im Herbst 1224 auf dem Berg La Verna. Franz wird ein zweiter Christus. Folgerichtig steht für dieses einmalige übernatürliche Ereignis am Kloster von La Verna eine lateinische Inschrift „Es gibt auf der ganzen Welt keinen Berg, der heiliger wäre.“ Was ist an der Stigmatisierung freudenreich?

Ich deute für mich: Der schwache Jesus Christus am Kreuz, der in dieser Geste des Mitleidens, Mitsterbens und Mithoffens für verwundete, marginalisierte und arm gemachte Menschen seine ganze Menschenliebe kulminieren lässt, identifiziert sich mit dem Heiligen aus Assisi. Hier sieht er, dass da einer – wenigstens einer – von seinem Geist beseelt unterwegs ist und Menschen wie z.B. den Aussätzigen seiner Zeit aus reinster Liebe begegnet. Wobei unter „Liebe“ hier mit Hannah Arendt weniger ein Gefühl, sondern mehr eine Haltung verstanden werden soll, die sich auf Fürsorge, Geben, den Anderen als Prinzip des Handelns festlegt. Worauf sich Jesus Christus festgelegt hat, das DU seines Vaters im Himmel und das DU seiner Mitmenschen, das erkennt er beim Heiligen aus Assisi so sehr wieder, dass er diesem Mann seine Wundmale einprägt.

Im engen zeitlichen Zusammenhang zu seiner Stigmatisierung hat Franz ein Schriftstück an Bruder Leo verfasst. Es gilt als einziges von ihm überliefertes Schriftstück. Darin enthalten ist neben dem Segen und dem Segenszeichen des „Tau“ für Bruder Leo auch ein Hymnus an Gott, in dem Franz Gott 29mal mit „Du“ anredet. „Du bist die Liebe, du bist die Nächstenliebe, du bist die Milde. Du bist die Geduld“. Franz schreibt und betet vom großen DU Gottes, das er dann auch im Menschenantlitz wiederfindet. Bruder Leo sollte dieses Schriftstück immer bei sich tragen, wie eine zweite Haut. Es ist,



El Greco: Ekstase des heiligen Franziskus.

als sollte Bruder Leo selbst dieses „Du sagen“ verinnerlichen, das „Du sagen“ zur eigentlichen Haut werden.

Das „Du sagen“ können wiederum hat Papst Franziskus in seiner berühmten Enzyklika *Laudato si* aus dem Jahre 2015 aufgegriffen, in der er das Evangelium der Schöpfung entfaltet wie auch die Herausforderung, „die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde.“ Franz von Assisi gilt dem Namensvetter-Papst als „das Beispiel schlechthin für die Achtsamkeit gegenüber dem Schwachen und für eine froh und authentisch gelebte ganzheitliche Ökologie“. Achtsamkeit – als Haltung der Liebe, als Haltung, sich vom „Du“ bestimmen zu lassen.

Das Franziskusjubiläum kann sich eintrüben – in Anbetracht der realen Kirche.

Die reale Kirche, auch mein persönliches Christsein, kann sich aufhellen lassen durch den stigmatisierten Heiligen, seine Wirkungsgeschichte ob bei Papst Franziskus oder all den anderen, die sich für ein neues, kosmisches, Erd- und Himmel verbindendes Miteinander einsetzen.

Sebastian Mählmann

DIE AUSSENDUNG DER ZWEIUNDSIEBZIG JÜNGER

Die Aussendungserzählung des Lukasevangeliums eröffnete den Klausurtag des Pfarrgemeinderates. Sie ist gut bekannt, vor allem die Bitte um Arbeiter für die große Ernte wird immer wieder gehört. Kurz vorher liest man bei Lukas die Aussendung der zwölf Apostel, sie ist fast ganz gleich konstruiert, nur ist sie kürzer und in ihrer geografischen Weite weniger universell, denn die Apostel gehen offensichtlich nur in die Dörfer auf dem Weg – die übrigen, die 72 aber in jede Stadt und an jeden Ort, wohin Jesus gehen wollte, also dorthin, wo er und wohl auch seine Jünger noch nicht gewesen waren. Das kann konkret so verstanden werden, dass Jesus diese anderen Jünger auf seinem Weg nach Jerusalem – denn dort ist die Erzählung zu verorten – vorausschickte, oder so, dass es als Auftrag an die nachösterlichen Christen verstanden wird, dem Auferstandenen in alle Städte und Länder als seine Herolde voran zu gehen, um das nahende Gottesreich zu verkünden. Dies geografisch zu verstehen, dass also die Jünger in die ganze Welt hinaus gehen sollten, liegt nahe, so nahe, dass spätestens seit dem 6. Jahrhundert immer wieder neu angepasste Listen kursierten, die genau zu wissen vermeinten, wo diese Jünger später gewirkt haben: Aristobulus etwa machte man zum Bischof von Britannien, Andronikus zum Bischof von Pannonien, dem heutigen Ungarn, wohl zusammen mit Junia, die immer mit ihm genannt wird, Crescens soll in Gallien gelehrt haben (und einige sagen sogar: in Mainz), Epainetos wurde zum Bischof von Carthago in Afrika, und Simeon Niger, der vermutlich aus Afrika stammte, wurde Bischof von Antiochia. Man stellte sich eine bunte Schar von Jüngern vor, die beileibe nicht nur aus Galiläern bestand; das zeigt, dass die Menschen schon bald davon überzeugt waren, dass Jesus Männer und Frauen von überallher berufen hat, ihm voran zu gehen und in der gesamten Welt das Evangelium vom Reich Gottes zu verkünden.

Zum Einstieg legte Oliver Serwas uns die Fragen vor: Was haben die Jünger erlebt? Was fällt auf? Was wird ihnen aufgetragen? Ich will hier nicht zusammenfassen, was dazu alles gesagt wurde. Es waren viele wichtige und gute Aspekte, die hier gedacht und ins Gespräch eingebracht werden konnten. Auf zwei Dinge möchte ich hier aber doch noch einmal aufmerksam machen: Das Grußverbot und die Dämonen.

Das Grußverbot irritierte uns: Während der Auftrag, ohne Geldbeutel, Vorratstasche und Schuhe loszuziehen, einem bekannten Armutsideal entspricht, den armen Wanderprediger Jesus selbst vor Augen stellt und in das Bild des vorbildlichen, bescheidenen Missionars passt, verblüfft der Auftrag, niemanden zu Grüßen. Vor allem dann, wenn eine Zeile weiter ausdrücklich dazu aufgefordert wird, beim Betreten eines Hauses zu grüßen: „Friede diesem Haus!“. Das Grußverbot muss daher anders verstanden werden. Das griechische Wort, das Lukas hier verwendet, nämlich *aspázesthai*, kann bei Lukas heißen: bei jemandem eintreten oder hereinschauen, ihn besuchen. Man kann die Stelle also so verstehen, dass nicht unbedingt Eile, aber dienstbereite Zielstrebigkeit von den Jüngern verlangt wird – sie sollen sich nicht unnötig aufhalten und ihren Auftrag unverweilt erledigen.

1 Danach suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte.

2 Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

3 Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.

4 Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg!

5 Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus!

6 Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren.

7 Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes!

8 Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt.

9 Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe!

10 Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann geht auf die Straße hinaus und ruft:

11 Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe.

...

17 Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und sagten voller Freude: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan.

Wir können den Gedanken ausbauen, ohne ihn zu verbiegen: Bei niemandem hereinschauen, niemanden besuchen – den man kennt. Nicht bei denen bleiben, denen man vertraut ist; nicht bei dem verharren, das man kennt: So könnten wir den Auftrag Jesu an die Siebzig verstehen. Ein aktueller Auftrag, der sich auch an unsere Gemeinde richtet, wenn sie das Evangelium weitertragen möchte. Beim letzten Punkt haben wir ein wenig geschummelt – denn wir haben den Satz: „Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan“ einfach ausgelassen und sind bei der Freude stehen geblieben, die die Jünger, die aus der Ferne zurückkamen verspürt hatten.

Verbinden wir den ausgelassenen Satz von den Dämonen mit der sperrigen Aussage über das Grüßen oder besser über das Grußverbot! Da steht der Auftrag, dass die Jünger nicht bei denen bleiben, die sie schon kennen und die dann doch wohl auch schon vom nahen Gottesreich gehört haben, sondern dass sie in neue Städte und Orte gehen sollen. Und da steht, dass die Dämonen ihnen in Jesu Namen untertan gewesen sind. Dämonen dürfen wir uns dabei nicht als zähnefletschende Geistwesen mit blutunterlaufenen Augen vorstellen, wie sie uns in Filmen präsentiert werden. Das entspricht nicht der Vorstellung der Zeit. Wohl ist ein solcher Dämon

aber ein böser Geist, ein Gespenst und Alldruck, der zur Besessenheit, Krankheit, Wahn und Angst führt. Der Theologe Fridolin Stier hat in seiner Übersetzung des Neuen Testaments das Wort Dämon konsequent als „Aber-Geist“ verstanden. Vermutlich hat Stier hier nur einen klangvollen deutschen Ausdruck für einen bösen Geist gesucht: Die Zusammensetzung ist uns aus „aberwitzig“ oder „abergläubisch“ bekannt und kam früher viel häufiger vor, ohne viel anderes zu bedeuten als: besonders wahnsinnig, besonders ungläubig, ein Aberg Geist ist also ein besonders böser Geist. Wo der Begriff

Stiers heute verwendet wird, wird er aber meist anders gedeutet: Als ein Geist der „aber“ sagt. Dämonen sind also Geister, die sofort ein „aber“ einwenden. Ein „Aber“, das an der Situation nichts ändern will, auch wenn sie nicht zufriedenstellend ist. Diese Aberg Geister, ihre eigenen Aberg Geister, die ängstlich beim Bekannten stehen bleiben wollten, scheinen mir die Jünger in Jesu Namen überwunden zu haben.

Wahrlich ein Grund zur Freude.

Stefan Albrecht

BEHAUST – HEIMATFINDUNG IN NEUENDORF

AUSSTELLUNG ZU NEUENDORFER HÄUSERN UND MENSCHEN IN DER KIRCHE ZUM PATRONATSFEST

Ein wenig seltsam klingt der Titel der Ausstellung schon: „beHAUST“. Da steckt das Wort Haus drin, da steckt aber auch das Gefühl drin, beheimatet, geborgen, geschützt zu sein. So ein Haus war und ist Schutzraum, wo das Leben von Menschen stattfindet, wo sie kochen, lachen, streiten, weinen, trauern und schlafen – einfach leben.

Nun sind gerade die Häuser der Rheinfront in Neuendorf ein interessanter und geschichtsträchtiger Ort. Für viele Menschen waren sie im Laufe der Geschichte Heimat. Für viele Menschen brachte die Lage der Häuser aber auch die Problematik des Hochwassers mit sich. Sie waren Lebens- und oft auch Arbeitsort.

Diese Ausstellung möchte daher einen kleinen Einblick in die Geschichte dieser Häuser geben. Mit alten und aktuellen Fotos sollen die letzten 100 Jahre dokumentiert werden. Es soll die Geschichte dieser Häuser erzählt werden, aber auch die heutigen Bewohner vorgestellt werden.

Willi Gabrich hat aus seinem Archiv alte Fotos und Lithografien beige steuert und hilfreiche Informationen gegeben. Der Architekturfotograf Marcus Redert hat die Häuser und ihre Bewohner von heute fotografiert. Iris Kiefer, Bernadette Klein-Gerlach und Babs Pesch sind von Haus zu Haus gegangen und haben den Menschen das Projekt erklärt und die Fotoaufnahmen organisiert. Frau Lötschert aus Düsseldorf (geboren in Neuendorf) hatte die Idee zu dieser Ausstellung, hat die Texte zusammengestellt und die Ausstellung kuratiert. Finanziell unterstützt wird das Projekt zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses vom Bistum Trier und der Sozialen Stadt Neuendorf.

Die Ausstellungseröffnung ist an unserem Patronatsfest: Am Freitag, 26. Juni 2026 um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter. Danach wird die Ausstellung noch einige Zeit in der Kirche sein. Sie ist als Wanderausstellung konzipiert und kann auch an anderen Orten gezeigt werden.



Uferansicht Neuendorf um 1910. Archiv Willi Gabrich -Brückner, Ehlers

PATRONATSFEST

St. Peter

KIRCHENVORPLATZ NEUENDORF

26. - 28.06.26



Freitag
18:00 Uhr

26.06.
Ausstellungseröffnung "BeHAUSt - Heimatfindung in Neuendorf"

ab 19:30 Uhr

Platzkonzert "Schängel Gugge"

ab 20:30 Uhr

Live-Musik mit "Crumb Valley"



Samstag
ab 11:00 Uhr

27.06.
Frühschoppen mit Weizen Happy Hours vom Fass

15:00 Uhr

Boule-Turnier am Rhein
(kostenlose Anmeldung im Pfarrbüro oder vor Ort - Kugeln bitte selbst mitbringen)

19:30 Uhr

Live-Musik mit Rene Tholey

Sonntag
11:15 Uhr

28.06.
Hochamt zum Patronatsfest mit Kirchenchor "Projekt Latin Love" und Bläserensemble

anschl.

Frühschoppen mit der Musikvereinigung Harmonie Halsenbach und auf Holzkohle gegrilltem Spießbraten

14:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

16:00 Uhr

Weinprobe vom Weingut Schwaab & Sohn Erden / Mosel
(Anmeldung 10,- im Pfarrbüro oder vor Ort)

18:00 Uhr

Festausklang am Bierbrunnen

FÜR DAS LEIBLICHE WOHL SORGT NATASCHAS SCHLITTENFRITTEN



Königsbacher



DER MENSCHENFEINDLICHE SELBSTOPTIMIERUNGSWAHN IN DEN SOZIALEN MEDIEN

Bei einem Zahnarztbesuch im letzten Jahr schlug mir mein Zahnarzt vor, dass er mir zwei Zähne im Oberkiefer verblenden könne. Ich fragte ihn, warum ich das machen sollte. Und er antwortete darauf: „So, wie es jetzt ist, sieht es nicht schön aus.“

Ich habe das erst Mal abgelehnt und nach der Behandlung sagte er mir, dass es auch gut für mein gesamtes Gebiss wäre, wenn ich das machen würde. Ich habe dann zugestimmt und nach einigen Besuchen hatte ich die beiden Zähne verblendet. Das waren zwei kleine Zahnstumpen zwischen den vorderen Schneidezähnen und den Eckzähnen, die nie richtig ausgebildet waren. Mich hat das nicht gestört, aber man hat es schon gesehen.

Nach erfolgter Behandlung lächelte mich der Zahnarzt an und sagte: „Du hast jetzt ein Gebiss wie ein Filmstar. Schön korrekt, kein Spalt und auf einer Höhe.“

„Na ja,“ dachte ich dann, „war das wirklich medizinisch notwendig oder doch nur eine Schönheitskorrektur?“

Wenn ich heute durch die sozialen Medien klicke drehen sich viele Beiträge nur darum, wie das eigene Aussehen verbessert werden kann. Da gibt es krasse Menschen. Bei jungen Männern spielt das looksmaxxing eine immer größere Rolle. Längst reicht es nicht mehr, dass man viele Proteine frisst, sich Medikamente spritzt, um sich „aufzupumpen“. Es führt teilweise sogar so weit, dass sie ihren Kie-

ferknochen mit einem Hammer malträtiert, damit die Knochen größer werden und das Gesicht männlicher wirkt.

Optimierungswahn.

Dahinter steckt die Idee, dass Frauen ihre Partner hauptsächlich nach äußeren Eigenschaften wie Größe und Attraktivität wählen. Sie denken: Eigenschaften wie Freundlichkeit und Persönlichkeit würden Frauen bei der Partnerwahl ignorieren oder sogar Ablehnung verursachen. Mit dieser Fixierung auf Männlichkeit steht das Looksmaxxing in Verbindung mit der sog. Manosphere-Bewegung, die sich als frauenfeindlich und antifeministisch versteht und Errungenschaften der Frauenbewegung zur Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ablehnt und sogar bekämpft.

Die Manosphere-Bewegung will eine dominante männliche Gesellschaft. Die Frauen sollen sich den Männern unterwerfen. Die Rettung der Welt kann nur durch den Mann erfolgen. Verbunden ist diese Bewegung mit einer alles durchdringenden destruktiven Menschenfeindlichkeit.

Viele junge Männer fahren auf diese Bewegung ab. Aus dem Wahn zur Selbstoptimierung ist man schnell bei Manosphere. Die Übergänge in den Beiträgen sind fließend. Die Anhänger dieser Bewegung werden geprägt durch die Beiträge der Protagonisten in den sozialen Medien. Manosphere ist eine Ideologie, die meinem Eindruck nach durch diese jungen Männer mehr und mehr in die Gesellschaft einsickert.

Die Folgen für die jungen Menschen sind oft fatal: Immer mehr werden durch die Beiträge psychisch krank und fühlen sich nicht mehr wohl in ihrem eigenen Körper. Viele greifen zu drastischen Mitteln, die teilweise selbstzerstörerisch sind, damit sie vermeintlich besser aussehen.



Ich bin der festen Überzeugung, dass man gerade junge Menschen vor solchen Protagonisten schützen muss. Ungefiltert können alle, die sozialen Medien nutzen, diese Beiträge sehen – auch junge Menschen, die erst 12 oder 13 Jahre sind. Ich finde, dass es höchste Zeit ist, dass Soziale Medien für Minderjährige verboten werden. Es geht mir nicht darum einen Diskurs zu verhindern. Aber die Protagonisten dieser Bewegungen sind so fest in ihrer Ideologie, dass mit ihnen keine Diskussion möglich ist. Außerdem finde ich, dass all dies überhaupt nicht mit dem christlichen Menschenbild vereinbar ist. Ich glaube: Gott liebt uns so, wie er uns geschaffen hat.

Oliver Seis

Gebrochener Kiefer. Röntgenaufnahme. Rtstudents.

WER ERRÄT DAS FUßBALL-WORT?

Zu finden ist ein Begriff aus dem Fußball. Zuerst gilt es, die dargestellten Tiere oder Gegenstände zu erraten. Dann werden die im Bild bezeichneten Buchstaben hintereinander geschrieben. Heraus kommt eine wichtige Position beim Fußballspiel. Wer kann sie erraten?



Auflösung: (2fr) auß, en (f)ve, (to) rfe, (kl) eid, (l) ißer = Außenverteidiger

FUßBALL – DER BELIEBTESTE MANNSCHAFTSSPORT DER WELT

Das „runde Leder“, der Fußball, begeistert Große und Kleine, Jungen wie Mädchen. Manche kicken im Verein und nehmen an Turnieren teil. Echte Fußballfans gucken sich mit großem Trara jedes Spiel ihrer Lieblingsmannschaft mit lustiger Verkleidung in Vereinsfarben im Stadion an und wieder andere liegen faul vor dem Fernseher bei Cola und Chips, wenn ihre Mannschaft spielt. Viele Kinder sammeln begeistert Fußballspielerkarten in Alben. Fußball gehört bei vielen zum Leben dazu. Er ist mit Millionen aktiven Sportlern und mindestens ebenso vielen Fans die beliebteste Mannschaftssportart der Welt. In über 200 Ländern wird gekickt.

Wusstest du, dass die Ureinwohner Südamerikas ihre Bälle aus Kautschuksaft herstellten und die Inuit in der Arktis Robbenleder mit Moos füllten und auf dem Eis spielten? In Indonesien bastelten sich Kinder Bälle aus Rohrgeflecht. Auch hierzulande ist man erfinderisch, wenn gerade kein Ball zu finden ist. Dann kickt man eben mit einer Coladose, einem geknüllten Kleidungsstück oder einem Stein, wie unsere Vorfahren.

BASTELECKE

FOOTBAG

Was du brauchst:

- Eine alte Socke, Schere,
- Nadel und Garn,
- etwas Reis für die Füllung



So wird's gemacht:

1. Zuerst schneidest du mit der Schere etwa zehn Zentimeter von der Socke ab.
2. Dann nähst du im Abstand von ca. einem Zentimeter zum Rand rundherum einen Faden ein.
3. Die beiden Fadenenden ziehst du dann so weit zusammen, dass das kleine Säckchen fast verschlossen ist.

4. Danach füllst du den Reis in die Socke und steckst die Stoffzipfel in das Innere des Säckchens
5. Dann kannst du die Fäden zusammenziehen und verknoten. Viel Spaß beim Bolzen und Bäßeln!






EINEN STOFFBALL SELBER BASTELN: SO GEHT'S

Du hast vielleicht auf dem Schulhof oder im Park schon einmal Jugendliche dabei beobachtet, wie sie im Kreis stehen und einen kleinen weichen Ball mit dem Fuß durch die Luft schleudern. Es ist ein kleiner knautschiger Stoffball. Ähnlich wie beim Fußball darf er mit allen Körperteilen außer Händen und Armen jongliert werden, wobei der Ball nicht den Boden berühren soll. Dabei spielen ihn sich beliebig viele Spieler gegenseitig im Kreis oder über ein Netz zu oder man macht damit alleine akrobatische Tricks. So kannst du dir einen Stoffball selber basteln.

Was du brauchst:

Eine alte Socke, Schere, Nadel und Garn, etwas Reis für die Füllung

So wird's gemacht:

1. Zuerst schneidest du mit der Schere etwa zehn Zentimeter von der Sockenspitze ab.
2. Dann nähst du im Abstand von etwa einem Zentimeter zum Rand rundherum einen Faden ein.
3. Die beiden Fadenenden ziehst du so weit zusammen, dass das kleine Säckchen fast verschlossen ist.
4. Danach füllst du den Reis in das Säckchen und steckst die Stoffzipfel in das Innere.
5. Dann kannst du die Fäden zusammen ziehen und verknoten.

Jetzt ist dein Stoffball fertig und du kannst mit ihm fleißig trainieren.

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

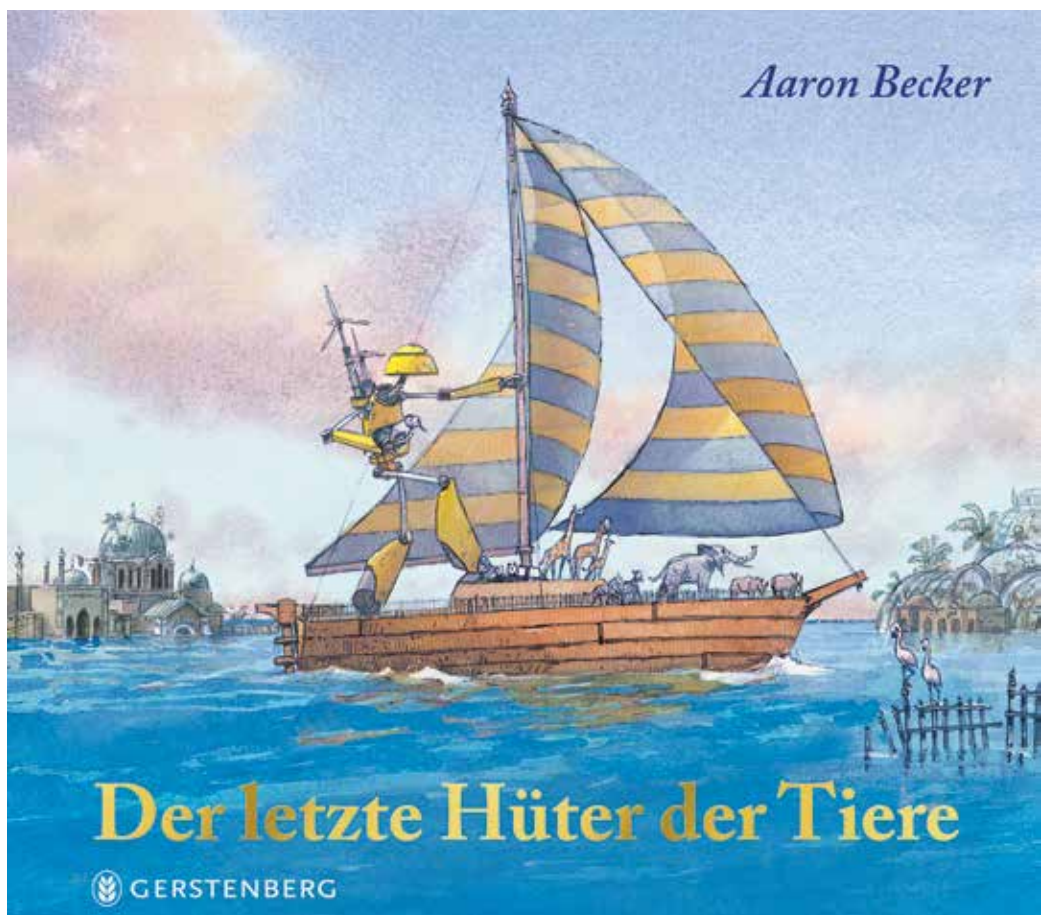
„DER LETZTE HÜTER DER TIERE“

Eine Rezension von Markus Tomberg (pfarrbriefservice.de)

(Fast) ganz ohne Text erzählt Aaron Becker die Sintflutgeschichte neu. Fast, denn der Name „nöa“ ist es, der in der ungewöhnlichen Geschichte eine Verbindung zur Bibel herstellt. In Beckers Bilderbuch ist die Flut bereits da, als die Geschichte beginnt und neben Tieren hat vor allem ein riesiger, gelber Roboter überlebt. Zwei Windräder auf dem Rücken versorgen ihn mit Energie, um den Tiere Nahrung zu besorgen. Weil es immer noch regnet und das Wasser weiter zu steigen droht, braucht „nöa“ die Energie aber auch, um über ihre Rettung nachzudenken: Der Roboter baut ein Schiff. Das ist groß genug, um die Tiere, die sich gerade noch auf die Dächer überfluteter Gebäude retten konnten, aufzunehmen.

Abermals anders als in der Bibel geht die Reise jedoch nicht gut aus. In einem Unwetter erleiden „nöa“ und die Tiere Schiffbruch und stranden auf einem kahlen Eiland. Sie wären verloren, würde nicht ein weiterer, violetter Roboter, angetrieben von einem Solarpanel, mit einem Heißluftballon kommen, die Schiffbrüchigen aufnehmen und mit ihnen fortfliegen. Am Ende des Buches weist ihnen ein Regenbogen den Weg zu einer grünen, fruchtbaren Insel, auf der die Tiere Nahrung und Heimat finden und die beiden Roboter so etwas wie Freundschaft.

Es gibt viele Sintfluterzählungen. Dass Aaron Becker die Geschichte ganz ohne Menschen und in einer postapokalyptisch anmutenden Szenerie erzählt, kann Anlass zum Nachdenken geben: Was hat die Flut hervorgerufen? Wer hat die Roboter gebaut – und wozu? Wo sind die Menschen? Was ist überhaupt ein Roboter – und was unterscheidet ihn von uns? Auch Becker gibt keine Antworten, sondern Denkanregungen, die nicht nur Kinder ansprechen, sondern auch Erwachsene herausfordern!



Bibliografische Daten

„Der letzte Hüter der Tiere“

Aaron Becker

Gerstenberg

Erscheinungsdatum: Hildesheim 2025,

ab ca. 5 Jahren

ISBN: 978-3-8369-6969-5

EUR 16,00 [D]

Samstag, 6. Juni

Samstag der 9. Woche im Jahreskreis

12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde zu Ehren d. unbefleckten Herz Mariens

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis

07:30 Maria Hilf - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde

Dienstag, 9. Juni

14:30 St. Antonius - Andacht mit Gemeinde-Café

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Donnerstag, 11. Juni

Hl. Barnabas, Apostel

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

15:00 St. Peter - Café der Begegnung

Freitag, 12. Juni

Heiligstes Herz Jesu

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 13. Juni

Unbeflecktes Herz Mariä

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:00 St. Antonius - Patronatsfest zum hl. Antonius anschl. Antoniusfest mit den fremdsprachl. Gemeinden

Dienstag, 16. Juni

14:30 St. Martin - Wortgottesdienst der Frauengemeinschaft mit anschl. Kaffee und Kuchen

Donnerstag, 18. Juni

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 St. Peter - Eucharistiefeier

Freitag, 19. Juni

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 20. Juni

Samstag der 11. Woche im Jahreskreis

12:00 St. Peter - Taufe

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis

07:30 Maria Hilf - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

14:00 Maria-Hilf - Taufe Lara Hansen und Zayn Ritz

15:00 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde

Dienstag, 23. Juni

Sel. Peter Friedhofen

9:30 Maria Hilf - Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Juni

Geburt Johannes' des Täufers

09:30 St. Peter - KiTa - Abschlussgottesdienst

Donnerstag, 25. Juni

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Eucharistiefeier

Freitag, 26. Juni

08:15 Grundschule Kesselheim - Abschlussgottesdienst der Viertklässler in der Schule

09:00 Grundschule Neuendorf - Abschlussgottesdienst der Viertklässler in der Kirche St. Peter

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 27. Juni

Samstag der 12. Woche im Jahreskreis

14:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung zur Kirmes Lützel

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Hochamt zu Peter und Paul mit Bläsern und Kirchenchor „latin-love“

16:00 Maria Hilf - Gottesdienst in englischer Sprache der anglo-phonen Gemeinde

Mittwoch, 1. Juli

14:30 Altenheim Bodelschwingh - Eucharistiefeier

Donnerstag, 2. Juli*Mariä Heimsuchung*

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

18:00 Garten der Begegnung - Gartengottesdienst

Freitag, 3. Juli*Hl. Thomas, Apostel*

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 4. Juli*Samstag der 13. Woche im Jahreskreis*

12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde zu Ehren d. unbefleckten Herz Mariens

18:00 St. Antonius - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Sonntag, 5. Juli*14. Sonntag im Jahreskreis*

07:30 Maria Hilf - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde

Donnerstag, 9. Juli

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Eucharistiefeier

17:00 Garten der Begegnung - Sommergartengottesdienst - Café der Begegnung von 14 bis 17 Uhr im Pfarrgarten

Freitag, 10. Juli

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 11. Juli*Hl. Benedikt von Nursia, Vater des abendländischen Mönchtums (547), Patron Europas*

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Juli*15. Sonntag im Jahreskreis*

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier mit Taufe

Donnerstag, 16. Juli

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst m. Kommunionausteilung

18:00 Sommergartengottesdienst - Gastgeber gesucht! Informationen siehe Artikel Schlüsselmomente.

Freitag, 17. Juli

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 18. Juli*Samstag der 15. Woche im Jahreskreis*

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Juli*16. Sonntag im Jahreskreis*

07:30 Maria Hilf - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

14:00 Maria Hilf - Taufe von Anthony Alten und Nelio Reif

15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde

Donnerstag, 23. Juli*Hl. Birgitta von Schweden, Ordensgründerin, Patronin Europas (1373)*

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 Sommergartengottesdienst - Gastgeber gesucht! Informationen siehe Artikel Schlüsselmomente.

Freitag, 24. Juli

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 25. Juli*Hl. Jakobus, Apostel*

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Juli*17. Sonntag im Jahreskreis*

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

Diamantene Hochzeit Eheleute Horst und Christine Kandziara

16:00 Maria Hilf - Gottesdienst in englischer Sprache der anglo-phonen Gemeinde

17:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Donnerstag, 30. Juli

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 Sommergartengottesdienst - Gastgeber gesucht! Informationen siehe Artikel Schlüsselmomente.

Freitag, 31. Juli*Hl. Ignatius von Loyola, Priester, Ordensgründer (1556)*

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 1. August*Hl. Alfons Maria von Liguori, Ordensgründer, Bischof, Kirchenlehrer (1787)*

12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde zu Ehren d. unbefleckten Herz Mariens

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 2. August

18. Sonntag im Jahreskreis

07:30 Maria Hilf - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde

Mittwoch, 5. August

14:30 Altenheim Bodelschwingh - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Donnerstag, 6. August

Verklärung des Herrn

18:00 Sommergartengottesdienst - Gastgeber gesucht! Informationen siehe Artikel Schlüsselmomente.

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde - Verklärung d. Herrn

Freitag, 7. August

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 8. August

Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer (1221)

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag, 9. August

19. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

17:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Dienstag, 11. August

Hl. Klara von Assisi, Jungfrau, Ordensgründerin (1253)

14:30 St. Antonius - Andacht

Donnerstag, 13. August

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

17:00 Garten der Begegnung - Sommergartengottesdienst - Café der Begegnung von 14:00 bis 17:00 Uhr im Pfarrgarten

Freitag, 14. August

Hl. Maximilian Kolbe, Ordenspriester, Märtyrer (1941)

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 15. August

Mariä Aufnahme in den Himmel

18:00 Kapelle Elfmorgen - Gottesdienst an der Kapelle Elfmorgen in Kesselheim mit Prozession von der Kirche St. Martin aus

Sonntag, 16. August

20. Sonntag im Jahreskreis

07:30 Maria Hilf - Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

10:15 Altenheim Maria vom Siege - Hochamt zur Wallersheimer Kirmes

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

14:00 Taufe

15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde

Donnerstag, 20. August

Hl. Bernhard von Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer (1153)

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 Sommergartengottesdienst - Gastgeber gesucht! Informationen siehe Artikel Schlüsselmomente.

Freitag, 21. August

Hl. Pius X., Papst (1914)

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 22. August

Maria Königin

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag, 23. August

21. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier mit Kirchencafé

16:00 Maria Hilf - Gottesdienst in englischer Sprache der anglo-phonen Gemeinde

17:00 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Donnerstag, 27. August

Hl. Monika, Mutter des Augustinus (387)

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Eucharistie

17:00 Sommergartengottesdienst - Ort wird noch bekannt gegeben.

Freitag, 28. August

Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer (430)

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 29. August

Enthauptung Johannes' des Täufers

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 30. August*22. Sonntag im Jahreskreis*

- 09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
 09:45 St. Martin - Eucharistiefeier
 11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
 11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

Mittwoch, 2. September

- 14:30 Altenheim Bodelschwingh - Eucharistiefeier

Donnerstag, 3. September*Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer (604)*

- 10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung
 11:00 St. Antonius - Seniorenmesse der poln. Gemeinde

Freitag, 4. September

- 10:30 St. Antonius - Eucharistiefeier
 18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag, 5. September*Samstag der 22. Woche im Jahreskreis*

- 12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde zu Ehren d. unbefleckten Herz Mariens
 17:00 St. Martin - Hochamt zur Kirmes im Festzelt

Sonntag, 6. September*23. Sonntag im Jahreskreis*

- 09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

- 11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
 11:15 St. Peter - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung
 15:30 St. Antonius - Gottesdienst der ind. Gemeinde
 16:30 St. Martin - Kranzniederlegung im Gedenken für die Gefallenen der beiden Weltkriege vor der Kirche

Dienstag, 8. September*Mariä Geburt*

- 14:30 St. Antonius - Andacht
 18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. September

- 10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Freitag, 11. September

- 18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde
 19:30 Maria Hilf - Taizé Gebet

Samstag, 12. September*Samstag der 23. Woche im Jahreskreis*

- 14:00 Eheschließung Norman und Laura Ulbrich
 18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag, 13. September*24. Sonntag im Jahreskreis*

- 07:30 Maria Hilf - Gottesdienst der eritr. Gemeinde
 09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf schöne Tage und Begegnungen mit Ihnen am


Dienstag	07.07.
Freitag,	10.07.
Dienstag	14.07.
Donnerstag	16.07.

Unsere Planungen für ein abwechslungsreiches Programm laufen auf Hochtouren...

Wo genau es hingehet und alles Weitere, erfahren Sie zu gegebener Zeit durch Aushänge in den Schaukästen, entsprechende Flyer, die wir auslegen werden und natürlich durch Infos in unserer Gottesdienstordnung.

Also, Termine schon einmal vormerken!

Für das Vorbereitungsteam
 Ursula Singer



**URLAUB
 OHNE
 KOFFER**



Für jede Ausgabe der Schlüsselmomente bitten wir um einen Unkostenbeitrag von 1,50 €. Der Jahrespreis mit vier Ausgaben beträgt 6,00 €. Die Austräger und Austrägerinnen werden den Beitrag immer mit der Dezemбераusgabe erheben – also das erste Mal im Dezember 2025. Falls Ihnen die Schlüsselmomente nicht zugestellt werden, bitten wir um eine jährliche Überweisung von 6 € auf das Konto der Kirchengem. St. Petrus u. St. Martinus, IBAN: DE96 57050120 0000313221, bei der Spk. Koblenz mit dem Vermerk „Schlüsselmomente“. Vielen Dank. Der Dezemбераusgabe 2025 legen wir einen Überweisungsträger bei.